



Soziologe Harald Welzer zur Flüchtlingsdebatte: „Das ist politisch verantwortungslos.“

Düsseldorf, 3. Februar 2016. „In unserem Alltag ist das Flüchtlingsthema doch überhaupt nicht präsent. Das ist ein unglaubliches Phantasma, das da aufgebaut wird.“ Sagt der Soziologe Harald Welzer im Interview mit Elke Tonscheidt vom Blog www.ohfamoos.com. Das Gerede von der kippenden Stimmung bezeichnet er darin als „völlig schwachsinnig“.

Welzer, der auch Sozialpsychologie an der Universität Sankt Gallen lehrt, bringt sogar das Gegenteil zum Ausdruck: Die Menschen wüssten, dass Integrationsfragen weder einfach noch „Eia Popeia Multikulti“ seien. Sie wollten aber mehrheitlich eine Gesellschaft, „die diese Vielfalt akzeptiert und sich den damit verbundenen Mühen unterzieht“.

Position von Angela Merkel „ganz hervorragend“

Mit Blick auf die Politik lobt Welzer die Position von Angela Merkel als „ganz hervorragend und verfassungsmäßig geboten“ und auch viele Oberbürgermeister, Landräte oder Amtsleiter vor Ort machten einen hervorragenden Job. „Herbeigeredet“ sei die Behauptung, politisch kippe die Stimmung: „Das ist politisch verantwortungslos.“ An der Regierungsarbeit kritisiert Welzer, auch Professor für Transformationsdesign an der Europa-Universität Flensburg: „Sie versäumt zu erklären, was die nächsten Schritte sind.“ Und er warnt vor „dieser Schwachsinn-Idee, Integrationsprozesse seien eine Frage von Monaten und müssten jetzt gelöst werden“.

Harald Welzer unterstützt aktuell die bundesweite Debattenaktion ‚Die offene Gesellschaft‘. Pro Veranstaltung kommen bis zu 700 Menschen, die „zivilisiert“ darüber diskutieren, welche Gesellschaft sie wollten. Dort würden auch kontroverse Meinungen debattiert, bislang ohne Eklat: „Es geht nie aggressiv, im Gegenteil sehr angenehm zu. Pegida-Auffassungen werden nicht niedergebrüllt, man geht darauf ein, dann geht die Diskussion in eine andere Richtung weiter.“

Meinungen in den sozialen Medien Stammtischgerede?

Viele Meinungsäußerungen in den sozialen Medien hält er dagegen für „vollkommen unmaßgeblich. So wie das, was früher am Stammtisch geredet wurde. Das ist weder geprüft noch seriös noch von Bedeutung.“ Denen, die sich wirklich beteiligen wollten, rät er die Dinge selber in die Hand zu nehmen und die Erfahrung zu machen, „wie man gemeinsam mit anderen wirksam wird, anstatt vor dem Fernseher zu sitzen und sich aufzuregen“.

Das Interview mit Harald Welzer, auch Mitbegründer und Direktor der gemeinnützigen Stiftung Futurzwei, ist online ab Donnerstag, 4.2.16, auf <http://www.ohfamoos.com>